

„Jüdische Opfer der Vergessenheit entreißen“

BAD DÜRKHEIM. Trotz grimmiger Kälte haben gestern Abend annähernd hundert Bürger der Einweihung des neuen Mahnmals für die jüdischen Opfer des Nationalsozialismus am Obermarkt beigewohnt. Mit dem Gedenkstein, der 65 Jahre nach dem Holocaust zum Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslager Auschwitz – zugleich nationaler wie UN-Gedenktag der von den Nazis entrechteten, verfolgten, verschleppten und ermordeten Menschen – erinnert die Stadt an die Gräueltaten und die Bürger Bad Dürkheims, die dadurch ums Leben kamen. Die ganze Grausamkeit der dieses dunkelsten Kapitels deutscher Geschichte, in dem allein um die sechs Millionen Juden ausgelöscht wurden, werde noch eindringlicher, wenn man in den Opfern individuelle Personen erkenne, die unter den Menschen dieser Stadt gelebt hätten, sagte Bürgermeister Wolfgang Lutz. Ihre Namen, die im jüdischen Glauben mit dem Höchsten sind und von den Nazis in bewusster Erniedrigung durch Nummern ersetzt wurden, wolle man der Vergessenheit entreißen und die Opfer posthum wieder in die Gemeinschaft aufnehmen, so Lutz.

Nach der Enthüllung der dreigliedrigen Sandstein-Stele durch Bildhauer Mathias Nikolaus verlasen zwei Schüler der Carl-Orff-Realschule die Namen der 77 Dürkheimer Opfer, die auch auf der im Stein verankerten Bronzetafel festgehalten sind. Daniel Mayer, der Vorsitzende der jüdischen Kultusgemeinde Rhein-Pfalz aus Bad Dürkheim, sagte, dass das Erinnern nicht auf einen Gedenktag im Jahr beschränkt bleiben dürfe. Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit seien auch heute noch aktuell. (psp) **BERICHT FOLGT**



Sprachen gestern Abend am jüdischen Mahnmal neben Dekanin Ulla Hoffmann: Pfarrer Norbert Leiner, Bildhauer Mathias Nikolaus, Bürgermeister Wolfgang Lutz und der Vorsitzende der jüdischen Kultusgemeinde Rhein-Pfalz, Daniel Mayer (von links). **FOTO: FRANCK**